Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Brambach in Kamen

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim" monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim" dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 55. **Sonnabend, den 7. Mai 1910.** **38. Jahrgang.**

Erstes Blatt.

Weststraße 54a

befindet sich jetzt

die Geschäftsstelle der

Kamener Zeitung

Volksfreund für Kamen u. Umgegend.

Fernsprecher 166.

Eine Anzeigen-Annahme

der „Kamener Zeitung" befindet sich auch bei Herrn C. Holtmann

Bahnhofstraße 58

Fernspr. 133.

Indiskretionen.

Von dem bekannten früheren Regierungsrat Rudolf Martin ist soeben ein neues Buch erschienen, das diesmal „Deutsche Machthaber" heißt, und in zweiundsechzig Porträts die Leute zu zeichnen und zu charakterisieren versucht, die nach Martins Auffassung im deutschen Vaterland sich in die „Macht" teilen, dem Ohr des Kaisers nahe zu sein. Zu dieser neuen Martinschen Veröffentlichung schreibt unser Berliner L-Mitarbeiter: „Herrn Rudolf Martins neues Buch „Deutsche Machthaber" ist aus zwei, gleicherweise unangenehmen Bestandteilen gemischt. Es will in der Sache des „Daily Telegraph"-Interviews geschichtliche Wahrheit geben und legt sich deshalb das Rüstzeug einer streng kritischen Untersuchungsmethode an; es will aber auch munter drauf los plaudern, und darum prasseln die Anekdoten, als wäre man beim Herrendiner bereits bis zur fünften Flasche Wein gelangt. Die historisch-kritische Methode, mit der sich Herr Martin panzert, hat hundert Löcher und Risse, aus denen schließlich nur die brennende Sucht hervorblickt, sich am Fürsten Bülow und am Grafen Posadowsky, auch an Herrn Wermuth für erlittene vermeintliche Unbill zu rächen, und aus denen ferner deutlich wird, daß Herr Martin in eine bedenkliche Abhängigkeit von klerikalen und höfischen Drahtziehern geraten ist, die er zu schieben glaubt, während er von ihnen geschoben wird. Was aber das anekdotische Beiwerk betrifft, so müßte man ja ein Cato an pedantischer Strenge sein, wenn man diese Zugaben hochmütig zurückweisen wollte. Also lassen wir sie uns gefallen, nur daß wir uns stets werden sagen müssen, für die Richtigkeit sei keine Bürgschaft gegeben. Vom Kaiser erzählt Martin, er sei nicht unbelehrbar, er habe sich im Sommer 1905 selber dahin ausgesprochen: „Es ist ja wahr, daß ich früher viel zu viel geredet und telegraphiert habe". Für die Impulsivität der kaiserlichen Entschließungen wird ein besonderes Beispiel angeführt: „Einst ließ der Kaiser, der in der Zeitung von dem Tode der Schwiegermutter eines ausländischen Admirals gelesen hatte, auf dem Sarge der Schwiegermutter, die er niemals gesehen hatte, durch einen besonderen hohen Vertreter einen Kranz niederlegen. Der Kaiser wußte aber nicht, daß der Admiral und Schwiegersohn mit seiner Schwiegermutter vollständig zerfallen war, und dieser selbst garnicht daran dachte, dem Begräbnis beizuwohnen. Die wenigen Personen, welche die vereinsamte Schwiegermutter in fernem Lande zu Grabe trugen, waren auf das äußerste verwundert, auf welche Weise die Verstorbene zu der hohen Ehre kam, da sie niemals mit dem Kaiser zusammengetroffen oder irgendwelche Berührung mit ihm gehabt hatte!" Nach Martin empfängt der Kaiser manche Besuche, von denen auch die Minister meist nichts wissen, auch nicht der Reichskanzler. „Während der Zolltarif vom Dezember 1902 in Ausarbeitung war, hat der am 23. Oktober 1901 in Berlin verstorbene Direktor der Deutschen Bank, Georg v. Siemens, wiederholt Gelegenheit genommen, mit dem Kaiser bei solchen Audienzen gegen eine Erhöhung der Getreidezölle und auch der industriellen Schutzzölle zu reden. Nicht nur wegen der Bagdadbahn, sondern auch zur Unterhaltung über politische Fragen hatte der Kaiser ihn in den Jahren 1898, 1899 und 1900 wiederholt zu sich beschieden. Bei diesen Gelegenheiten unterhielten sich die beiden Herren mitunter als Gutsbesitzer über die Lage der Landwirtschaft. Und Siemens, der unweit von Jüterbog mehrere Rittergüter besaß, vertrat auf Grund einer Reihe von Zahlen über die Rentabilität und die Produktionskosten seiner Landwirtschaft sehr lebhaft die Ansicht, daß die Landwirtschaft nicht eines höheren Zollschutzes bedürfe. Insonderheit legte Siemens Wert darauf, dem Kaiser zu beweisen, daß er an der Milch viel Geld verdiene. Auch der Kaiser meinte, daß Cadinen sich verzinse, und konnte gegenüber Siemens genau die Zahlen für Cadinen angeben." An anderer Stelle lesen wir: „Der Kaiser hat schon mehr als hundertmal in bürgerlichen Häusern gespeist oder den Tee genommen, und zwar bei Geschäftsleuten der verschiedensten Branchen. Und zwar nicht nur bei germanischen, sondern auch bei jüdischen Industriellen und Kaufleuten. Der Kaiser hat wiederholt bei Emil Rathenau, James Simon, bei Frau Konsul Staudt in der Privatwohnung den Tee oder einen Imbiß genommen. Bei dem Bankier Delbrück ist der Kaiser als Jagdgast mehrfach auf dem Rittergute abgestiegen. Auch die Mendelssohnsche Villa im Grunewald hat er wiederholt besucht, und bei der inneren Ausstattung sind die Ratschläge des Kaisers beachtet worden." — „Seit fast einem Jahrzehnt weiß man in Berlin, daß der Kaiser sich gern mit den Rathenaus unterhält. Er war beim Fürsten Henckel-Donnersmarck eingeladen, hatte aber einen Prinzen gestrichen, mit dem Bemerken, er sei ihm zu langweilig, und statt dessen den Wunsch ausgesprochen, daß der alte Rathenau eingeladen werde, mit dem er sich immer so gut unterhalte." — Wir brechen hier einstweilen ab, es wird noch manchmal auf das Buch zurückzukommen sein.

Deutschland.

— **Der Kaiser** trifft am Sonntag früh um 8 Uhr 30 Min. zu einem zweitägigen Besuch beim Grafen Görtz in Schlitz ein.

— **(Der Kaiser über das Trinken.)** Bei seiner letzten Anwesenheit auf der Hohkönigsburg sprach der Kaiser u. a. den Sohn des Wiederherstellers der Burg des Baurats Bodo v. Ebhardt, an, der kürzlich in das Freiburger Korps „Rheinania" eingesprungen ist. Der Kaiser zog den Studenten in ein Gespräch, in dessen Verlauf er sich in sehr scharfer Weise gegen das übermäßige Trinken in den deutschen Studentenkreisen, besonders in den Korps wandte. Durch diese Unsitte, so meinte der Monarch, geraten Volk und Studenten in Nachteil gegenüber den Ausländern, namentlich Engländern und Amerikanern, die infolge ihrer gemäßigteren Trinksitten später im Kampfe des Lebens den an sie herantretenden Gefahren weit größeren Widerstand entgegensetzen können. Auch bezüglich des Aufenthalts in den Tropen sei der übermäßige Alkoholgenuß äußerst schädlich.

— **Der Vertrag** zwischen Staatssekretär Dernburg und der Kolonialgesellschaft für Südwestafrika ist Dienstag unterzeichnet worden.

— **Der Seniorenkonvent** des Abgeordnetenhauses beschloß am Dienstag, bis Mittwoch, den 11. Mai, Plenarsitzungen abzuhalten. Bis dahin sollen das Gesetz, betr. den Wohnungsgeldzuschuß und das Eisenbahnanleihegesetz in erster Lesung erledigt werden. Darüber, ob der bekannte Antrag auf Verschärfung der Geschäftsordnung noch vor den Pfingstferien auf die Tagesordnung gesetzt werden soll, konnte eine Einigung nicht erzielt werden. Man wird deshalb die Beschlußfassung hierüber dem Plenum überlassen müssen. Die nächste Sitzung nach den Pfingstferien soll am Dienstag, den 24. Mai, nachmittags 1 Uhr stattfinden. Die Wahlrechtsvorlage wird voraussichtlich in den ersten Tagen nach Wiederbeginn der Arbeiten auf die Tagesordnung gelangen.

— **Tagegelder der Reichstagsmitglieder.** Zu dem Antrag, für die Mitglieder der auch im Sommer tagenden Kommissionen des Reichstages, der Kommission für die Strafprozeßnovelle und der Kommission für die Reichsversicherungsordnung, Tagegelder zu gewähren, will der Abgeordnete Erzberger einen Zusatzantrag einbringen, der diese Diäten auf 30 Mark pro Tag erhöht.

— **(Die Wertzuwachssteuer.)** Entgegen sonstiger Gepflogenheit hat die Reichstagskommission für das Reichswertzuwachssteuergesetz ihre in erster Lesung gefaßten Beschlüsse zusammengestellt und veröffentlicht. Danach tragen die Kommissionsbeschlüsse den Wünschen der Baugewerbetreibenden, der Handelskammern und des Hansabundes einigermaßen Rechnung. Insbesondere ist hervorzuheben: Es soll prinzipiell nur der unverdiente, nicht jeder Wertzuwachs besteuert werden; die Aufwendungen der Besitzer treten in erheblichem Umfange den Erwerbskosten hinzu, was für die Berechnung des Gewinns und die Höhe der Steuersätze von Bedeutung ist; die Zinsen sind in beschränktem Maße vom Erlös abzugsfähig; die Steuersätze der Vorlage, welche 15 bis 36 Prozent betragen sollten, sind auf 10 bis höchstens 30 Prozent ermäßigt. Sie erfahren eine weitere Ermäßigung dadurch, daß für jedes Jahr der Besitzdauer 1 Prozent vom Steuerbetrag nachgelassen wird, und daß für die ganze Zeit der Besitzdauer jährlich 2½ Prozent als Ausgleich für den sinkenden Wert des Geldes dem Erwerbspreis hinzuzutreten. Der Termin des Inkrafttretens ist anstatt auf den 1. April auf den 11. April festgesetzt; alle vorher abgeschlossenen notariellen und gerichtlichen Kaufverträge bleiben von der Steuer unberührt.

— **Für die Landtagsersatzwahl** im Wahlkreise Kosel-Leobschütz, die durch den Tod des Zentrumsabgeordneten Dr. Hager (Berlin) notwendig geworden ist, wird das Zentrum den Landgerichtsrat Hahn in Ratibor aufstellen.

— **(Reichstagsersatzwahl in Friedberg-Büdingen.)** In der Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei in Friedberg befanden sich unter den wenigen Befürwortern der bündlerischen Kandidatur des Herrn Dr. Becker, wie die „Frk. Ztg." meldet, Medizinalrat Dr. Vogt und neben diesem auch der Abgeordnete Dr. Osann aus Darmstadt, während unter anderen Reichstagsabgeordneter Fuhrmann diese Kandidatur scharf bekämpfte. Die große Mehrheit der Versammlung stand der Kandidatur Dr. Beckers, die inzwischen als erledigt anzusehen ist, ablehnend gegenüber.

es ist bereits mehrfach zu Unruhen gekommen, die Besorgnis verursachen.

Westfalen u. Rheinland.

Den Nachdruck der mit * versehenen Lokalartikel untersagen unsere Mitarbeiter unter allen Umständen.

— **Kamen,** 7. Mai. **(Verschiedenes.)** Die **Versendung mehrerer Pakete** mit einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 8. bis einschl. 15. Mai weder im inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Ausland — ausgenommen Argentinien — gestattet. Nach Argentinien können auch in dieser Zeit mehrere, jedoch höchstens drei Pakete, mit einer Postpaketadresse versandt werden.

(Wahlen zum Gewerbesteuer-Ausschuß.) Im Landkreise Hamm sind die Wahlen zum Steuerausschuß der Gewerbesteuerklasse III auf Mittwoch, den 11. Mai, vormittags 10 Uhr, und die Wahlen zum Steuerausschuß der Gewerbesteuerklasse IV auf Mittwoch, den 11. Mai, nachmittags 3 Uhr, angesetzt. Beide Wahlen finden im Kreishause zu Hamm statt. Für Klasse III sind je 4 Mitglieder und Stellvertreter und für Klasse IV je 8 Mitglieder und Stellvertreter zu wählen.

(Die Ueberlandzentrale gescheitert!) Nach einer vom Bürgermeister der Stadt Lüdinghausen in der dortigen Stadtverordnetenversammlung gemachten Mitteilung ist der Plan einer großen elektrischen Ueberlandzentrale als gescheitert zu betrachten. Bekanntlich sollte sich diese Ueberlandzentrale über den südlichen Teil des Landkreises Hamm (darunter auch die Stadt Kamen) erstrecken.

Am Sonntag dürfen die **Geschäfte bis abends 7 Uhr geöffnet** sein.

(Auszeichnung.) Dem Güterboden-Aufseher Herrn Fleisch ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

(Vaterländische Festspiele.) Wie verlautet, haben die hier kürzlich veranstalteten Aufführungen der vaterländischen Festspiele einen Reinüberschuß von rund 1500 Mark erbracht.

Der Sammlung des **Artillerie Vereins** hierselbst (Munitionsteile, Waffen und Altertümer rc.) sind von einem hier weilenden Südwestafrika-Krieger freundlicher Weise ein Paar Schuhe des bekannten Hottentotten-Häuptlings Morenga zur Verfügung gestellt. Der betreffende Spender hat die Schuhe selbst bei einem Ueberfall der Werft des Morenga in dessen Zelt erbeutet. Die aus afrikanischem, in der Sonne gegerbtem Hornochsenfell hergestellten Schuhe zeugen von der Schuhmacherkunst der Hottentotten und ist es der Mühe wert, diese der Sammlung bei Herrn Gastwirt Wilhelm Kümper eingereihten „Morenga-Schuhe" zu besichtigen.

(Fußballwettspiel.) Das am Himmelfahrtstage ausgetragene Fußballwettspiel der 1. und 2. Mannschaft des Fußballklubs Harkort-Wetter-Ruhr mit den gleichen Mannschaften des Ballspielvereins Kamen endeten mit 3 : 1 zu Gunsten Kamens, und 2 : 2, trotzdem die 2. Mannschaft nach der Halbzeit mit 8 Mann spielen mußte. Wieder ein Zeichen, daß die beiden Mannschaften des hiesigen Ballspielvereins auf der Höhe stehen und wollen wir hoffen, daß sie bei den Mannschaftsspielen der C-Klasse des Westdeutschen Spielverbandes auch so gut abschneiden. Eine große Menschenmenge folgte dem Gang der Spiele mit sichtbarem Interesse. Wir wünschen dem Ballspielverein für seine fernere Entwickelung ein kräftiges „Ball heil!"

(Pferdevormusterungen.) Nach dem jetzt veröffentlichten Reiseplan werden in der hiesigen Gegend die diesjährigen Pferde-Vormusterungen an folgenden Tagen und Orten abgehalten: 27. Juni: Sandbochum 11,30 Uhr, Rünthe 12,20 Uhr, Heil 2,30 Uhr; 28. Juni: Oberaden 8 Uhr, Niederaden 9,30 Uhr, Methler 10,30 Uhr, Westick 11 Uhr, Wassercourl 12 Uhr, Afferde 12,45 Uhr, Südkamen 1,20 Uhr, Weddinghofen 2,30 Uhr; 30. Juni: Kamen 8 Uhr, Bergkamen 9,30 Uhr, Overberge 10,30 Uhr, Lerche 11,15 Uhr, Rottum 12 Uhr, Derne 12,30 Uhr; 1. Juli: Nordbögge 8 Uhr, Pelkum 9 Uhr, Wiescherhöfen 11,30 Uhr, Westfeld 2,30 Uhr; 6. Juli: Heeren 8 Uhr, Werne 9 Uhr.

(Ueberfahren.) Das 2jährige Töchterchen der Eheleute Carl Sellmann an der Dortmunderstraße wurde am Mittwoch morgen von dem Milchfuhrwerk des Gutsbesitzer Overbeck aus Afferde überfahren, sodaß der Tod sofort eintrat. Wie wir hören, liegt ein Verschulden des Wagenführers nicht vor.

** **Südkamen,** 7. Mai. **(Wahl bestätigt.)** Die von der hiesigen Gemeindevertretung vollzogene Wahl des Herrn Landwirts Karl Brüggemann zum Gemeindevorsteher und des Rentners Friedrich Mark zu dessen Stellvertreter hat die landrätliche Genehmigung gefunden. Beide Wahlen wurden für eine sechsjährige Amtsdauer getätigt.

** **Bergkamen,** 7. Mai. **(Pachtpreis herabgesetzt.)** Da infolge der Inbetriebsetzung der Straßenbahn Kamen-Bahnhof—Bergkamen—Werne der Verkehr auf der Chaussee Kamen—Werne erheblich nachgelassen hat, setzten die städtischen Behörden in Werne den Pachtpreis für die Chausseegeld-Hebestelle an der Wirtschaft Stamm von 1900 auf 1300 Mark pro Jahr herab.

Oberaden, 7. Mai. **(Silberhochzeit.)** Die Eheleute Friedrich Grundmann hierselbst begehen am Sonntag, den 8. ds. Mts. das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaare seien auch an dieser Stelle die besten Glückwünsche dargebracht.

** **Heeren-Werve,** 7. Mai. **(Ueberfahren.)** Am Mittwoch vormittag geriet ein Bergmann unter den sich in Bewegung setzenden Zechenzug. Dem Manne wurde ein Fuß abgefahren.

** **Königsborn,** 7. Mai. **Eine katholische Filialkirchengemeinde Königsborn** soll errichtet und dieser Teil der Stadt Unna (Königsborn nördlich des Afferder Weges, Kolonie, und Altenheide, sowie die Gemeinde Afferde) als Bezirk zugeteilt werden. Einwendungen sind innerhalb vier Wochen beim Landrat für den Landkreis Hamm anzubringen.

** **Soest,** 4. Mai. **(Aus dem Zuge gestürzt.)** Unweit der Station Benninghausen stürzte aus dem von hier nach Paderborn fahrenden Eilzuge der 28 Jahre alte Eisenbahnpraktikant Friedrich Deitewisch aus Paderborn. Nachdem der Zug zum Halten gebracht, fand man D. bewußtlos mit schweren Kopfwunden am Bahngleis liegen. Er wurde sofort ins Soester Marienhospital geschafft, wo er, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, gestorben ist.

!—! **Dortmund,** 4. Mai. **(Schwurgericht.)** Es standen gestern zwei Sachen zur Verhandlung an. In der ersten richtete sich die Anklage gegen den Knecht Heinrich Wörmann aus Mengede, der sich wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu verantworten hatte. Der Angeklagte ist am 25. März 1874 in Bettinghausen bei Soest geboren und noch unbescholten. Der Tatbestand ist kurz folgender: Der Angeklagte fragte eines Tages auf „Haus Mengede" beim Gutspächter Rohn um Arbeit an, und dieser beschäftigte ihn zunächst probeweise während der Dauer von 4 Wochen als Knecht. Dann engagierte er ihn für die Dauer von einem Jahr gegen einen Lohn von 360 ℳ. Der Angeklagte mußte aber anderen Verpflichtungen nachkommen, namentlich seine Mutter unterstützen, sodaß ihm der ganze Lohn nicht eingehändigt wurde. Er bekam davon nur den vierten Teil und diesen konnte er sich nach Belieben aushändigen lassen. Am 27. Februar ging er dann zu seinem Dienstherrn und bat diesen, ihm 3 ℳ zu geben. Letzterer gab ihm aber in guter Absicht nur 1,50 ℳ, und das ärgerte den Angeklagten, der zu seinem Mitknecht äußerte: „Jetzt mache ich Schluß!", und er hielt Wort und kam nach Brünninghausen, wo er sich bei einem Dreschmaschinenbesitzer vermietete. Als er einige Tage dort gearbeitet hatte, packte ihn ein Rachegefühl, er ging nach Mengede und zündete dort in der Nacht zum 3. März eine mit Vorräten aller Art gefüllte und an die anderen Gebäulichkeiten anstoßende Scheune an. Die Flammen schlugen bald lichterloh, und es ist nur der schnellen und tatkräftigen Hülfe zu danken, daß die anderen Gebäulichkeiten nicht auch ein Raub der Flammen wurden. Der Brandschaden beträgt 7000 ℳ. Der Angeklagte ist geständig und wird unter Zubilligung mildernder Umstände zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt.

§ **Dortmund,** 6. Mai. **(Schwurgericht.)** Wegen Straßenraubes hatte sich Mittwoch der „Arbeiter" (der allerdings seinen Beruf häufiger in Gefängnissen und Zuchthäusern ausübte als in der Freiheit) Carl Werm aus Schüren zu verantworten. Der Mann ist am 14. Mai 1871 in Thüringen geboren und sehr oft vorbestraft. Als er in Kassel diente, wurde er wegen Gehorsamsverweigerung, Fahnenflucht, räuberischer Erpressung und Unterschlagung von Dienstgegenständen zu neun Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Unter anderen Strafen diktierte ihm auch die Dortmunder Strafkammer kürzlich zwei Jahre Zuchthaus, die er gegenwärtig in Lüneburg verbüßt. Im vorigen Herbst war

er bei dem Dreschmaschinenbesitzer Brune in Rhynern beschäftigt, und zwar zusammen mit dem Arbeiter Josef Schlächter. Am Abend des 15. November v. Js. machten die beiden eine Bierreise, und Schlächter wurde dabei stark angetrunken. Als sie dann auf die Kreisstraße kamen, fiel der Angeklagte über seinen Begleiter her und nahm ihm, Gewalt anwendend, das Portemonnaie mit 5 ℳ Inhalt aus der Tasche. Nachher schlug er ihm noch mit einem starken Stock derartig über den Kopf, daß der Beraubte liegen blieb. Der Räuber kümmerte sich nicht weiter um ihn; er ging seiner Wege. Schlächter konnte leider nicht aufgefunden werden, er hat aber zu Protokoll angegeben, daß er sich anfangs gegen den Angeklagten gewehrt, bis dieser ihm einen Stockhieb über den Kopf versetzte, und er besinnungslos zusammenbrach. Im übrigen hat Schlächter den Vorfall gleich am nächsten Morgen seinem Dienstherrn erzählt, und die Polizei fand tatsächlich bei dem Angeklagten 5 ℳ. Trotz dieses Beweismaterials verneinten die Herren Geschworenen die Schuldfragen, sodaß der Angeklagte freigesprochen werden mußte. Der Herr Staatsanwalt hatte nämlich die Unterfrage nach Diebstahl nicht gestellt, und da es sich augenscheinlich um eine „besoffene Geschichte" handelte, wollten die Herren Geschworenen deshalb den Angeklagten nicht noch einmal auf fünf Jahre oder mehr ins Zuchthaus schicken.

*

Wert der Sparkassenstichworte.

** **Essen,** 4. Mai. Ein interessanter Betrugs-, Hehlerei- und Urkundenfälschungsprozeß beschäftigte gestern, wie die „Rhein.-Westf. Ztg." berichtet, die hiesige Strafkammer. Angeklagt war der 22jährige Kaufmann Wilhelm Müller aus Essen. Anfang Dezember wurden dem Kaufmann Karl Egert hier aus einer verschlossenen Kiste in seiner Wohnung drei Sparkassenbücher gestohlen, und zwar ein Buch von der Sparkasse in Bredeney über 5400 ℳ, ein Buch von der Sparkasse in Altenessen über 9000 ℳ und eines von über 410 ℳ. Der Angeklagte, der beschuldigt ist, diese Bücher in Gemeinschaft mit einer nicht ermittelten Person gestohlen zu haben, bestreitet den Diebstahl. Sein Komplize, dessen Namen er nicht nennen will, soll die Bücher gestohlen haben. Er (Müller) und sein Freund haben nun gewußt, daß die Sparkassenbücher von Bredeney und Altenessen durch ein Stichwort gesperrt waren. Das Stichwort selbst war ihnen aber unbekannt. Um sich nun trotzdem in den Besitz des Geldes zu setzen, ging Müller schlau zu Werke. Unter dem Namen des Bestohlenen Karl Eger mietete Müller am 2. Dezember in der Rheinischen Straße ein Zimmer, um von hier aus mit den Sparkassen in Verbindung zu treten. Das Zimmer hat er lediglich als Adresse für Postsachen von den Sparkassen benutzt. Den Kassen teilte er durch ein Schreiben mit, daß er sein Stichwort einem anderen verraten habe, und darum bitte er, zu seiner Sicherheit als neues Sperrwort „Gertrudis Bornewasser" einzutragen. Während die Sparkasse in Bredeney ihm mitgeteilt haben soll, daß sie von der gewünschten Aenderung Kenntnis genommen habe, teilte ihm die Sparkasse in Altenessen mit, daß sein persönliches Erscheinen zum Zwecke der Umänderung erforderlich sei. Mit einem mit Karl Eger unterzeichneten Brief begab Müller sich nach Altenessen zur Kasse, gab sich dort unter Vorlegung einer gefälschten Vollmacht als Bruder des Eger aus und bewirkte die Aenderung. Merkwürdigerweise ist Müller von beiden Kassen niemals nach dem ursprünglichen Stichwort gefragt worden. Von der Sparkasse in Bredeney hat Müller am 17. Dezember 850 ℳ abgehoben. Dann begab er sich am selben Tage zur Rheinischen Bank in Essen und zedierte das Buch. Die Bank setzte sich darauf mit der Sparkasse in Verbindung. Müller erhielt am folgenden Tage von der Bank 4000 ℳ ausbezahlt. In derselben Weise zedierte er der Rheinischen Bank das Buch über 9000 ℳ und erhielt dafür 8500 ℳ. Mit dem dritten Buche, lautend auf Eick Söhne, hatte Müller weniger Glück. Hier erhielt Müller nichts. Das Geld hat Müller mit seinem Freunde geteilt. Durch sein verschwenderisches Auftreten erfuhren auch seine Freunde von dem Gaunerstreich. Bald kam die Sache ans Tageslicht. Müller war in der Verhandlung in vollem Umfange geständig, abgesehen von dem Diebstahl, sodaß von der ganzen Beweisaufnahme, da ihm der Diebstahl selbst nicht nachgewiesen werden konnte, Abstand genommen wurde. Der Staatsanwalt beantragte 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Wegen der Jugend des Angeklagten nahm das Gericht mildernde Umstände an und verurteilte Müller wegen Hehlerei, schwerer Urkundenfälschung und Betrugs zu 2½ Jahren Gefängnis.

*

** **Duisburg,** 4. Mai. **(Leiche gelandet.)** Montag abend wurde oberhalb der Essenberger Fähre eine männliche Leiche gelandet. Der Mann, der etwa 40 Jahre alt ist, scheint aus Hilden bei Düsseldorf zu sein, da man in der Uhr diesen Namen eingraviert fand.

** **Düsseldorf,** 6. Mai. **Eine für das Metzgergewerbe wichtige Entscheidung** hat das hiesige Oberlandesgericht in einer Strafsache gegen den in Ohligs wohnenden Metzgermeister Franz Schönen gefällt. Er hatte die Schlachtung einer Anzahl schwerer Mastkälber angezeigt, während er in Wirklichkeit das minderwertige Fleisch von eingeführten holländischen Kälbern verkaufte. Von der Metzgerinnung war gegen Schönen deshalb Strafanzeige wegen Vergehens gegen das Gesetz betreffend den unlauteren Wettbewerb erfolgt und sowohl vom Schöffengericht wie auch von der Strafkammer die Verurteilung mit 10 ℳ Geldstrafe erreicht worden. Dieses Erkenntnis hat nunmehr auch die Billigung des Oberlandesgerichts gefunden.

** **Düsseldorf,** 4. Mai. **(Mord. — Totschlag.)** In Volmerswerth wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes aus dem Rhein gelandet. Nach den vorhandenen Spuren ist das Kind erwürgt worden. Der hier auf der Neußer Straße wohnende Tagelöhner Jakob Kircher wurde nach einem Wortwechsel mit seiner Frau von zwei Hausbewohnern auf den Hof gelockt und dort in brutalster Weise mißhandelt. An den Folgen der Verletzungen ist er gestorben.

** **M.-Gladbach,** 4. Mai. **Wegen umfangreicher Warenschwindeleien** verurteilte die hiesige Strafkammer den Bäcker Heinrich Florenz zu zwei Jahren Gefängnis. Der Schwindler hatte hier und in der Nachbarschaft Ladengeschäfte um Waren im Werte von mehreren tausend Mark dadurch betrogen, daß er angab, er solle die Waren für die städtische Armenverwaltung, dem St. Vinzenzverein oder für katholische Geistliche holen.

** **Odenkirchen,** 4. Mai. **(Achtet auf die Kinder.)** In einer Sandgrube war ein großer Haufen Dachpappe angezündet worden. Das vierjährige Söhnchen des Kutschers Castenier kam dem Feuer zu nahe und erlitt so schwere Brandwunden an Brust und Beinen, daß es nach schweren Qualen starb.

Köln, 4. Mai. **(Ueberfall in einem Abzahlungsgeschäft.)** Gestern abend erschien in einem Abzahlungsgeschäft ein Arbeiter und verlangte vom Verkäufer das für einen Anzug bezahlte Geld zurück. Als der Verkäufer dies verweigerte, gab der Arbeiter drei Revolverschüsse auf den Verkäufer ab, der schwer verletzt wurde. Der Täter wurde verhaftet. Er führte 350 Mk. bei sich und wollte nach Amerika auswandern. Der Verletzte ist noch immer bewußtlos.

** **Bonn,** 6. Mai. **(Selbstmord.)** Dienstag vormittag hat sich hier eine 21 Jahre alte Verkäuferin in den Rhein gestürzt und den Tod gefunden. Ihre Leiche wurde noch nicht gelandet.

** **Düren,** 6. Mai. **(Ueberfahren.)** In der Nacht wurden auf dem Bahnhof Bubenheim dem Hilfsschaffner Alois Franken aus Hochem-Stameln von einem Personenzuge beide Beine überfahren. Er starb kurz darauf.

** **Trier,** 6. Mai. **(Im Irrsinn.)** Eine wahnsinnige Frau in Geizenburg warf ihr Kind in den Brunnen, damit es vor dem Weltuntergang durch den Halleyschen Komet bewahrt bliebe.

H **Frankfurt** (Main), 6. Mai. **(Fortsetzung des Streiks.)** In einer Sitzung der streikenden Metallarbeiter der Firma Lahmeyer wurde beschlossen, da die Hauptforderung, Verkürzung der Arbeitszeit, von der Direktion nicht bewilligt wurde, den Streik fortzusetzen. In einer Resolution wurde u. a. zum Ausdruck gebracht, daß die Versammlung prinzipiell mit der vorgeschlagenen Form der Regulierung von Akkordstreitigkeiten einverstanden sei.

Aus aller Welt.

— **Der Halleysche Komet und die Erde.** Wie der Heidelberger Sternwarte aus London gemeldet wird, haben die neuesten in Greenwich auf Grund der letzten Beobachtungen ausgeführten Rechnungen über die Bahn des Halleyschen Kometen ergeben, daß die Erde nicht durch den Schweif des Kometen gehen wird.

— **Hofballettmeister contra Sängerin.** Der Prozeß des Hofballettmeisters Berger und der Solotänzerin S. Heß von der Dresdener Hofoper gegen den Redakteur Rauw von der „Dresdener Rundschau" wurde nach viertägiger nichtöffentlicher Beweisaufnahme mit einem Vergleiche, der auf Antrag des Bergerschen Anwaltes zustande kam, vorläufig beendet. Der Vergleich kann von den beiden Parteien innerhalb zweier Tage widerrufen werden.

— **Der Prozeß** gegen Frau Dr. Bergmann, der bekanntlich schon drei Berliner Landgerichte beschäftigt hat, wird nunmehr auf die nochmalige Revision des Rechtsanwalts Dr. Schmidt am 10. Mai zum vierten Male das Reichsgericht in Leipzig beschäftigen. Frau B. war zuletzt zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten verurteilt worden.

— **Unter Tollwutverdacht.** Die Tollwutstation in Berlin haben acht Einwohner des Eifeldorfes Blumenthal, die kürzlich von einem tollwutverdächtigen Jagdhunde gebissen worden waren, aufgesucht. Die mehr oder weniger durch Bisse verletzten Personen unterziehen sich in dem Institut einer mehrwöchigen Schutzimpfung.

— **16 Personen an Kohlengasvergiftung** erkrankt. In der Nacht zum Dienstag sind auf dem Gute Augustenhof bei Neumünster sechzehn polnische Arbeiter und Arbeiterinnen infolge Kohlengasvergiftung schwer erkrankt. Die Leute hatten vor dem Schlafengehen einen Ofen angeheizt und geschlossen. Eine Arbeiterin liegt hoffnungslos darnieder.

— **Großes Aufsehen** erregt in Posen das plötzliche Verschwinden des Kassierers der Posener Raiffeisen-Genossenschaft, Hubert Geilenberg, nachdem er sich Veruntreuungen von Genossenschaftsgeldern in Höhe von angeblich 50 000 ℳ hat zuschulden kommen lassen. Ein Teil der veruntreuten Gelder soll aus dem Vermögen Geilenbergs gedeckt worden sein. Geilenberg bezog ein auskömmliches Gehalt, soll aber über seine Verhältnisse hinaus gelebt haben.

— **Vergiftete Mettwurst.** Nach dem Genuß selbstgemachter getrockneter Mettwurst sind in Orbke bei Detmold sämtliche Mitglieder einer Familie unter Vergiftungserscheinungen bedenklich erkrankt.

— **Unwetter.** Aus den Niederösterreichischen Alpen, aus dem Salzburgischen, aus Nordtirol, Vorarlberg, dem Böhmerwald, dem Erz- und Riesengebirge laufen jetzt Nachrichten ein über heftige Schneefälle bei einem Temperatursturz unter Null. — Auch in der Schweiz wütet seit zwei Tagen ein entsetzliches Unwetter bei einem Temperatursturz bis 5 Grad unter Null. Die ganze Ostschweiz ist bis in die Täler in Schnee eingehüllt.

— **Schweres Automobilunglück.** Ein Automobil, in welchem sich der Graf von Maistor befand, prallte mit großer Heftigkeit gegen einen Baum. Die Insassen wurden herausgeschleudert, der Chauffeur getötet, der Graf und zwei andere Personen erlitten schwere Verletzungen. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert.

— **Mehrere Personen verschüttet.** Tribuna teilt mit, daß in Messina die Mauer eines baufälligen Palastes in der Nähe des Corso von Vittorio Emanuele eingestürzt ist, wobei mehrere Vorübergehende verschüttet wurden. Die Zahl der Opfer ist noch nicht genau festgestellt.

— **Verhaftung zweier Deutscher.** Die Brüsseler Polizei verhaftete zwei Deutsche, Angestellte der Ausstellung, die während eines Streites in der verflossenen Nacht ihren Gegner durch Messerstiche verletzt hatten. Die Verhafteten sind der 23jährige Ferdinand Steel und der 25jährige Otto Tolksdorf.

Neueste Nachrichten

König Eduard †.

W **London,** 7. Mai. **König Eduard ist heute morgen 12.25 Uhr gestorben.**

Unerwartet schnell ist der vor kurzem erst von seiner Kur zurückgekehrte König dahingerafft. Am Abend des 5. Mai wurde das erste Bulletin ausgegeben, welches die Erkrankung an einer ernsten Bronchitis meldete, und kaum 30 Stunden später folgte bereits die Meldung von dem Tode des Königs. — Nachstehend lassen wir

die Telegramme,

welche von der Erkrankung Kunde geben, folgen:

W **London, 5. Mai. Der König leidet an einem heftigen Bronchialkatarrh und ist seit 2 Tagen an das Bett gefesselt.**

W **London, 5. Mai. Um 7.30 Uhr wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Der König leidet an Bronchitis, sein Befinden gibt zu einiger Besorgnis Anlaß. — Um 10.30 Uhr abends wurde bekannt gegeben, daß in dem Befinden seit der Ausgabe des amtlichen Bulletins keine Besserung zu verzeichnen sei.**

W **London, 6. Mai. Um der Königin zu ermöglichen, schnellstens zum Könige zu gelangen, wurden die Zeremonien bei ihrer Ankunft wesentlich abgekürzt. Der Fürst von Wales ist in den letzten Tagen fast ständig im Palais gewesen. Das heutige Bulletin ist von den Leibärzten Reid und Laking und einem hervorragenden Spezialisten unterzeichnet worden. Der König war die Folgen eines ähnlichen Anfalles, an dem er in Biarritz gelitten, noch nicht vollständig los geworden und obwohl er bei der Rückkehr nach London ziemlich wohl aussah, so war doch eine merkliche Veränderung wahrnehmbar, als er in der vorige Woche die Königliche Akademie besuchte. Er sah müde und etwas blaß aus und man hatte Grund, eine Rückkehr der Hals- und Brustbeschwerden zu befürchten. Nach der Ruhe in Sandringham kehrte der König anzenscheinlich besser nach London zurück. Der plötzliche Wetterumschlag übte aber wieder seine Wirkung aus. Der 69jährige König war in den beiden letzten Tagen nicht absolut bettlägerig, sondern hat Audienzen erteilt und Regierungsgeschäfte erledigt und war noch gestern abend auf.**

Die letzten Nachrichten über die Erkrankung König Eduards.

W **London,** 6. Mai. Ein um 6.20 Uhr abends ausgegebenes Bulletin meldete: Die Symptome der Krankheit des Königs haben sich während des Tages verschlimmert. Sein Zustand ist gegenwärtig kritisch.

W **London,** 6. Mai. Die genaue Untersuchung des Königs durch die Aerzte zeigte, daß sich die Bronchien nicht in einem besseren Zustande befanden, sondern etwas ernster affiziert erschienen. Dies hat zu den Worten des Bulletins geführt „ernste Besorgnisse". Eine große Menschenmenge hat sich vor den Gittern des Schloßhofs angesammelt. Auch der Erzbischof von Canterbury langte im Schlosse an und sprach den Prinzen von Wales unmittelbar nach der Ausgabe des Bulletins.

W **London,** 6. Mai. Alle Mitglieder der Königsfamilie sind in den Buckingham-Palast berufen worden. Der Andrang der Besucher zum Schloß, welche sich zum Zeichen ihrer Teilnahme einschreiben wollen, ist so stark, daß es nötig wurde, ein Tor, das Tor der Botschafter genannt, in der Buckingham-Palast-Straße zu öffnen und dort ein zweites Register für die Besucher auszulegen. Eine große Menschenmenge ist vor dem Buckinghampalast versammelt. Sie nahm die ernsten Nachrichten des Abendbulletins mit Bestürzung entgegen. Das Bulletin wurde durch Sonderausgaben der Abendblätter sehr schnell in ganz London bekannt und rief überall tiefe Trauer hervor. Als die Königsstandarte auf dem Palaste bei Sonnenuntergang wie üblich niedergeholt wurde, entstand plötzlich eine große Stille unter der Menge, und die Männer entblößten ihr Haupt, da man glaubte, daß die Katastrophe eingetreten sei, doch wurde der richtige Sachverhalt schnell bekannt, und die Spannung in der Menge ließ etwas nach. Minister Churchill ist in den Palast berufen worden.

Eine furchtbare Gruben-Explosion,

bei welcher 185 Bergleute ihr Leben eingebüßt haben, hat sich gestern in der Palosmine bei Birmingham (einer Stadt des südlichen Mississippi-Staates Alabama) ereignet. Ueber die Katastrophe erhalten wir bisher folgende Drahtmeldungen:

W **Birmingham,** 6. Mai. **In der Palosmine hat sich eine Explosion ereignet, bei der 100 Menschen umgekommen sind.**

W **Birmingham,** 6. Mai. **Nach neueren Meldungen befanden sich zur Zeit der Katastrophe 185 Menschen in der Palosmine. Sie sind sämtlich ums Leben gekommen.**

W **Birmingham,** 6. Mai. **Die Explosion in der Grube der Palos-Coal and Coke Company ereignete sich gegen 1 Uhr nachmittags, wo 150—200 Mann in der Schicht arbeiteten. Die Erschütterung war so beträchtlich, daß ein Mann, der sich in einer Entfernung von 100 Yards befand, augenblicklich getötet wurde. Bis 3 Uhr nachmittags waren 3 Leichen geborgen. Die Rettungsarbeiten mußten wegen Nachschwaden zeitweilig eingestellt werden.**

Erdbeben- und Brand-Katastrophe.

Der gestrige Tag ist an verheerenden Katastrophen außerordentlich reich gewesen. Außer der vorstehend gemeldeten Grubenkatastrophe haben Erdbeben und Feuer schreckliche Verheerungen angerichtet. Von ersterem ist die Republik Costa Rica in Mittelamerika, von letzterem Japan heimgesucht. Durch das Erdbeben ist die 12 000 Einwohner zählende Stadt

Cartago vollständig zerstört.

worden. Die eingegangenen Drahtmeldungen besagen:

H **Managua** (Nicaragua), 6. Mai. Es wird gemeldet, daß in der letzten Nacht ein furchtbares Erdbeben die Stadt Cartago vollständig zerstört hat. Eine große Anzahl Toter ist zu beklagen.

W **New-York,** 6. Mai. Nach einem aus San Juan Cel Sur (Nikaragua) eingetroffenem Telegramm wurde Cartago in Kostarika durch ein Erdbeben zerstört. Zirka 500 Menschen sind ums Leben gekommen.

W **New-York,** 6. Mai. Nähere Nachrichten über das Erdbeben in Kostarika laufen nur spärlich ein, da die Telegraphenleitungen zwischen Cartago und San José zerstört sind und die Telegraphenbeamten in Cartago getötet wurden.

Ueber die Brandkatastrophe

welche gleichfalls eine ganze Stadt vernichtet hat wird gemeldet:

H **Kobe** (Japan), 6. Mai. Die Stadt Aomori ist durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört. Mehr als 8000 Häuser sind vernichtet. 30 000 Personen sind obdachlos. Der Schaden wird auf 40 Millionen Mark geschätzt. In den Flammen kamen 16 Personen um, verletzt wurden zahlreiche.

Der Dünkirchener Streik beendet.

W **Dünkirchen,** 6. Mai. Die streikenden Spinner haben die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen. Der Generalstreik ist beendet.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters.

Von Sonntag den 8. Mai bis Sonntag den 15. Mai 1910.

Sonntag, den 8. Mai. Nachmittags-Vorstellung zu volkstümlichen Preisen. Anfang 3 Uhr. Zapfenstreich. Drama in 4 Aufzügen von Franz Adam Beyerlein. — Abends 7½ Uhr. Volkstümliche Preise. Alt-Heidelberg. Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilhelm Meyer-Förster.

Montag, den 9. Mai. Anfang 7½ Uhr. Bei aufgehobenem Abonnement. Jahreskarten giltig. Volkstümliche Preise. Stein unter Steinen. Schauspiel in 4 Aufzügen von Hermann Sudermann.

Dienstag, den 10. Mai. Anfang 6½ Uhr. Bei aufgehobenem Abonnement. Jahreskarten giltig. Ermäßigte Preise. Die Meistersinger von Nürnberg, in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Mittwoch, den 11. Mai. Anfang 7½ Uhr. Bei aufgehobenem Abonnement. Jahreskarten giltig. Ermäßigte Preise. Zum 10. Male. Auf besonderen Wunsch: Der Graf von Luxemburg. Operette in 3 Aufzügen von Franz Lehar.

Donnerstag, den 12. Mai. Anfang 7½ Uhr. Bei aufgehobenem Abonnement. Jahreskarten giltig. Ermäßigte Preise. Engagements-Gastspiel des Frl. Louise Perrot vom Stadttheater in Münster. Der Waffenschmied. Komische Oper mit Ballett in 3 Aufzügen von Albert Lortzing. Marie — Frl. Louise Perrot als Gast.

Freitag, den 13. Mai. Anfang 7½ Uhr. Bei aufgehobenem Abonnement. Jahreskarten giltig. Volkstümliche Preise. Alt-Heidelberg. Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilhelm Meyer-Förster.

Sonnabend, den 14. Mai. Anfang 7½ Uhr. Bei aufgehobenem Abonnement. Jahreskarten giltig. Ermäßigte Preise. Engagements-Gastspiel des Frl. Louise Perrot vom Stadttheater in Münster. Carmen. Große Oper mit Ballett in 4 Aufzügen von Georges Bizet. Micaela — Frl. Louise Perrot als Gast.

Sonntag, den 15. Mai. Anfang 3 Uhr. Nachmittags-Vorstellung zu ermäßigten Preisen. Die Fledermaus. Operette mit Ballett in 3 Aufzügen von Johann Strauß. — Abends 7½ Uhr. Ermäßigte Preise. Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg. Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

— Schluß der Spielzeit. —

Ein alter Freund des deutschen Hauses ist das Gebäck! In der guten alten Zeit am eigenen Herd zubereitet kommt die Cakes-Industrie heute den Wünschen der vielbeschäftigten Hausfrau entgegen.— Gebäckarten für jede Gelegenheit liefert Bahlsens Cakesfabrik stets frisch und knusprig in Tet-Packung. Ein Großbetrieb kann durch maschinelle Herstellung und günstige Einkäufe bei bester Qualität billiger sein, als wenn man heute „gutes Hausgebäck" selbst herstellt.

Verantwortlicher Redakteur Fr. Meyer, Kamen.

Herren- und Knaben-Anzüge

sind in grosser Auswahl vorrätig.

Neu eingelegt: **Bleyles Knaben-Anzüge** Verkauf nach Liste.

608

Kinderkleidchen sind in reizenden neuen Fassons neu eingetroffen.

Kamen. **F. W. Heineke.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres teuren Vaters sprechen wir hiermit allen unsern innigsten Dank aus.

Kamen, den 4. Mai 1910.

602 Familie Freise.

VOLLDAMPF VORAUS.



Carl & Wilh. Carstanjen zu DUISBURG a. Rh.

Fordern Sie immer wieder Ihre alte Marke

VOLLDAMPF Voraus

von

Carl & Wilh. Carstanjen Duisburg!

545

Man verlange ausdrücklich

MAGGI's WÜRZE mit dem Kreuzstern.



Altbewährt! Unerreicht!

598

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Steinmetzmeisters **Anton Wallmeier** in **Kamen** ist zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung und Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

den 24. Mai 1910, vormittags 9 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst bestimmt.

Kamen, den 30. April 1910.

Müller, Aktuar,
595 Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Zwangsversteigerung.

Am **Montag, den 9. Mai, nachmittags 3½ Uhr,** werde ich in der Wirtschaft Schmelzer in der Kaiserau resp. an Ort und Stelle:

1 Pianino, 3 Sofas, 2 Plüschsessel, 1 Ausziehtisch, 1 kl. Serviertisch, 1 Vertiko, 2 Füllöfen und 1 kl. Ofen, große und kl. Bilder, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel, 1 Regulator, 2 Bettstellen m. Matratzen und Bettwerk, 1 Wäschemangel, 1 Bücherschrank, 18 Bände Pierres-Lexikon usw.

ferner:

1 deutscher Schäferhund u. eine Partie Hähne

gegen sofortige Zahlung verkaufen. 614

Kamen.

Harbach,
Gerichtsvollzieher.



Mein Wohnhaus

mit Stallung bin ich willens zu verkaufen. 591

Carl Schmidt,
Kamen, Kämerstraße 32.

Wer verk. auch in Umgeg. Industrie-, Fabrik-, Bauterrain auch Hof, Länder-Liegenschaft? Off. unt. „Grundverwertung" Essen postl. 596

C. Holtmann, Kamen
Bahnhofstr. 58.

Zur Konfirmation
empfehle 190
Gesangbücher
in **grosser Auswahl** zu **billigsten Preisen.**

Konfirmations-Geschenke.

Zur Kommunion
Sursum Corda von 1.50 Mk. an
— Namenaufdruck gratis. —

Dr. Ad. Meier's Sanatorium
Bremen, Rotenburgerstr. 1.
Spezialbehandl. von Hautkr.
Lupus, äuß. Krebs,
Freßflechten, Hauttuberkulose, Fisteln Hautgeschwülsten, **ohne Operation** nach eigen. langjähriger erprobter Methode. Keine Bestrahlung. Wesentlich kürzere Kur. e604
Prospekt u. ausführl. Broschüre frei.

Kaufhaus für Lebensmittel
Johanna Glaesser
Weststraße 21 Fernruf 114
empfiehlt: 610

Feinsten rohen u. gekochten Schinken, Ia. Blockwurst, Ia. Cervelatwurst, Braunschweiger Mett- u. Leberwurst, Thüringer Rotwurst u. Westfälische Leberwurst, Schinkenwurst, Sülze und Rotwurst, Mortadella, Schinkenspeck, Rauchfleisch.

Spezialität:
Garnierte Platten v. 1 M an
Säm liche Fleisch- und Wurstwaren
stets frisch im Anschnitt.

Junge Leute
bis zu 40 Jahren, erhalten nach 4 monat. Ausbildung durch staatlich geprüfte Lehrer
Beamtenstellen
auf Gütern, Rittergütern u. Domänen nachgewiesen. Für Verwalter- und Inspektoren-Stellen wird landwirtschaftliche Praxis verlangt, dagegen eignen sich für die landwirtschaftl. Rechnungsführer-, Buchhalter- und Renteistellen Personen m. gut. Handschrift, Bürobeamte etc. Erforderlich sind für Schulgeld, Lehrmittel, Kost und Logis etc. ca. 500 Mark. Gesunde aussichtsv. Carriere. Wintersem 1907/08 üb. 100 Schüler. Pension i. Internat. Prospekt gegen 20 Pfg. in Marken.
Landwirtschaftliches Technikum Münster i. W.
96

Überzeugen Sie sich, daß die **Deutschland-Fahrräder** die **besten,** daher im Gebrauch die **allerbilligsten** sind!



Verlangen Sie Preisliste die reichhaltigste d. Branche, auch über Radfahrer-Bedarfs- u. Sportartikel, Nähmaschinen, Uhren etc. **kostenlos** von den **Deutschland-Fahrrad-Werken August Stukenbrok, Einbeck**
Ältestes u. grösstes Fahrradhaus Deutschlands.

371

Fr. Matthiä
KAMEN
Weststraße Nr. 10.

Buch- und Papier-Handlung
Büro-Artikel
Galanterie- und Lederwaren.
Buchbinderei.

Spezialität:
Bilder - Einrahmungen
unter Garantie für absol. Staubsicherheit.

Größte Auswahl
Bilder, Bilderleisten u. Rahmen jeder Art.
Prompte Bedienung
Billigste Preise.

191

Empfehle mich wieder zum
Waschen u. Bügeln
feiner Herren-Wäsche.
Frau Hanel,
Kamen, Weststraße 46e, II.
Eing. Lindenbergstr. 582

HAUSPUTZ
am schönsten mit
LUHNS
Wasch-Extrakt

339

Empfehle mich den geehrten Bewohnern von Kamen und Umgegend zu allen vorkommenden festlich. Gelegenheiten als

Köchin.

Achtungsvoll
Frau Witwe L. Kümper,
Kamen, Oststr. 32. 575

Putze nur mit



Globus
Putzextract
Bester Metallputz der Welt.

m3632

PIANOS

u. Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH Pianinos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn

Kais. u. Königl. Hof-Flügel- und Pianino-Fabrik, gegr. 1794

Barmen
Neuerweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Die
Damenwelt
liebt ein rosiges, jugendliches Antlitz u. einen reinen, zarten, schönen Teint. Alles dies erzeugt:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
Preis à St. 50 Pf., ferner macht der
Lilienmilch-Cream Dada
rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei:
W. Felting, C. Müller jr., H. Thiel. 254

Rheumatis-
u. Gicht-Leidenden
teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen qualvollen Gichtleiden geholfen hat
Frl. Marie Grünauer, München, 34
Pilgersheimerstr. 2/II.

Klee-Verkauf
Oberaden.

Donnerstag, d. 12. d. M., abends 6 Uhr, läßt Herr Carl Berse in Oberaden:

2 Morgen sehr gut geratene Kleefrucht

bei der Burg öffentlich nummerweise gegen Kredit verkaufen.

Heil. 603

Brüggemann.

---

15 junge Legehühner
zu verkaufen. 600
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wirkliche Erfolge hat



Gutbiers
Germania - Pomade
bei wiederholten Versuchen über Konkurrenzfabrikate errungen. Der ärgste **Haarausfall** wird schon nach einigen Tagen normal, in kurzer Zeit entwickelt sich der prächtigste **Schnurrbart.** Mißerfolg ausgeschlossen! Viele Dankschreiben vorh. In eleg. Fl. à M 1,–

nur bei **C. Müller jr.,** 516
Löwen-Drogerie, Kamen.

Kaufhaus für Lebensmittel
Johanna Glaesser
Weststraße 21 Fernruf 114.

Kaufhaus für Lebensmittel
Johanna Glaesser,
Weststraße 21 Fernruf 114
empfiehlt: 611

ff. Sahnen-Schicht-Käse
frisch eingetroffen.

Blumenkohl
Kopfsalat
Schlangengurken

Stück **30—40** Pfg.
empfiehlt 612

Kaufhaus für Lebensmittel
Johanna Glaesser
Weststraße 21 Fernruf 114.

Auf sofort ein tüchtiges, erfahrenes, evang.
Dienstmädchen
gesucht.
Frau Gottfr. Betzler,
615 Weststraße.

---

25 Mk. tägl. Verd. d. Verkauf m. Patent-Artikel für Herren. Neuheiten-Fabrik h2242
Mittweida-Markersbach Nr. 31/a.

Wer Stellung sucht verlange die „Deutsche M149 Vakanzen-Post" Eßlingen 22.

Marktpreise.

Neuß, den 6. Mai 1909.
Produktenbörse.

Weizen	100	Kilo	22,00	21,00
Roggen	„	„	16,00	15,00
Hafer	„	„	15,70	14,70
Gerste	„	„	—,—	—,—
Kartoffeln	50	„	2,80	2,50
Heu	„	„	5,00	4,50
Luzerne-Heu	„	„	5,50	—,—
Maschinenstroh	500	„	20,00	—,—
Flegeldrusch	„	„	22,00	—,—
Kleien	50	Kilo	6,20	—,—
Rüböl in Partien v. 100 Ztr.	100		59,00	—,—
oo. faßweise	100	Kilo	61,00	—
gereinig. Oel	„	„	62,00	—,—
Rübkuchen	1000	Kilo	100,00	—,—
in klein. Part.	„		100,00	—,—
Raps			40,00	00,00

Von heute bis Pfingsten

besonders günstige Gelegenheit

zum Einkauf von

Herren- u. Knaben-Garderoben.

Nur Neuheiten in Stoffen, Farben und Façons.

Herren-Anzüge 10⁰⁰ 12⁰⁰ 15⁰⁰ 18⁰⁰ 20⁰⁰ 22⁰⁰ 25⁰⁰ 27⁰⁰ 29⁰⁰ 30⁰⁰ 33⁰⁰ 35⁰⁰ 38⁰⁰ 40⁰⁰ 42⁰⁰ 45⁰⁰ 48⁰⁰ 50⁰⁰ Mk.

Knaben-Anzüge 2⁰⁰ 3⁰⁰ 4⁰⁰ 5⁰⁰ 6⁰⁰ 7⁰⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 10⁰⁰ 11⁰⁰ 12⁰⁰ 13⁰⁰ 14⁰⁰ 15⁰⁰ 16⁰⁰ 17⁰⁰ 18⁰⁰ Mk.

Einzelne Joppen, Hosen, Westen.

Leichte Sommer-Kleidung.

Ich biete die größte Auswahl in wirklich großstädtischem Geschmack und sind meine Preise wie bekannt die billigsten.

Spezialhaus **Wilh. Etling,** Kamen, Weststr. 15.

Sonntag den ganzen Tag geöffnet.



Artillerie-Verein
KAMEN.

Sonntag, den 8. d. Mts., abends 8 Uhr:
Versammlung.
601 Der Vorstand.

16er Hacketäuer.

Sonntag, den 8. d. Mts., nachm. 5 Uhr: 606
Versammlung.

Turn-Verein „Kaiserkrone"
KAMEN.

Sonntag, den 8. Mai, nachmittags 2 Uhr:
Außerordentliche General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
Festangelegenheiten.
613 Der Vorstand.



Radfahrer-Verein „Gloria" Oberaden.

Sonntag, den 8. d. Mts., nachmittags 5 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokale.
597 Der Vorstand.



Kriegsfestspiele Kamen.

Nachfeier
nur für die Mitwirkenden Sonnabend 8 Uhr beim Kameraden Bergheim. 605
Der Festausschuß.

Mein Hut- und Mützen-Geschäft
befindet sich
jetzt wieder am Markt No. 19.
Kamen.
L. Kosanetzky.



Kochherde
nur die besten Fabrikate von Küppersbusch & Söhne sow. Senking in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Anlieferung franko. Aufstellung gratis.
Verkaufsstelle: 524
Fr. Frieling, Kamen, Nordstr. 31-32.
Lieferung kompletter Aussteuern.

Haben Sie Bedarf
in Briefbogen, Rechnungen, Postkarten, Briefumschlägen, sowie Drucksachen irgend welcher Art
so wenden Sie sich an die Buchdruckerei 185
Friedr. Matthiä, KAMEN Weststr. 10.
Sie finden dort eine reichhaltige u. moderne Musterauswahl sowie prompte und preiswerte Bedienung.
Visitenkarten, Verlobungsanzeigen, Hochzeitseinladungen, sowie Todesanzeigen u. Totenzettel werden sofort nach Bestellung angefertigt.

Sonntag den 8. Mai 1910:
Missionsfest in Kamen.

Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst in der luther. Kirche: Pfr. Frey-Lünen.
Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst in der großen Kirche: Pfr. Neuhaus-Linden.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst für beide Gemeinden in der großen Kirche: Missionar Hoffman-Neuguinea.
Nachm. 3½ Uhr: Nach-Versammlung im Gemeindehause am Klosterwege: Miss. Hoffmann Pfr. Neuhaus. (Kaffee 40 Pfg.) 607
Es laden herzlichst ein:
Ewald. Philipps. Tummes. Voigts.

Schulte-Oestrich & Hilgenstock Nachf.,
Inhaber: Peter Gross.
CAMEN, Nordenmauer 37
Baumaterialien-Handlung,
Steinhauerei,
Lager in:
Flur- u. Wandplatten, Ton- u. Zementröhren, Treppenstufen, Krippen, Spül- und Schleifsteinen, Zement, Gips, Schwemmsteinen, feuerfesten Steinen etc.
Weiss- und Wasserkalk.
Ausführung von: **Marmor-, Terrazzo-, Zementbeton- u. Asphalt-Arbeiten** jeder Art.
Spezialität: **Grab-Denkmäler**
in Marmor, Syenit u. Sandstein. 167

32. Marienburger Pferde-Lotterie
Lose à 1 M., 11 St. 10 M. (Porto und Liste 25 Pf. extra) | Ziehung am 12. Mai. 130000 Lose 2653 Gew. „Gesamtw
69000
Hauptgew. im Werte von **10000, 4800, 3500 M.**
2500, 2000, 1200 etc. M.
Lose bei: Kgl. Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit Lose Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 2.
556

Evang. Arbeiter-Verein
KAMEN.

Zur Teilnahme an dem 20jähr. Stiftungsfest d. Brudervereins Unna versammeln sich die Mitglieder am **Sonntag, den 8. Mai, nachmittags 1½ Uhr,** im Vereinslokale. 616
Der Vorstand.



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private u. Händler von Mk. 54.— an.
Zubehörteile, Mäntel von Mk. 2,80 an.
Reparaturen, auch an fremdem Fabrikat, prompt und billigst.
Nähmaschinen von Mk. 56,— an. 568
Katalog umsonst u. portofrei.
Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe" Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort. Gegr. 1896.

Kirchliche Nachrichten.

Größere ev. Gemeinde.
Sonntag den 8. Mai.
Vorm. 8 Uhr: Früh-Gottesdienst. Pastor Philipps.
Morg. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Neuhaus-Linden.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Missionar Hoffmann.

Kapelle zu Lerche.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst Pastor Tummes.

Evangelisch-lutherische Kirche.
Sonntag den 8. Mai.
10 Uhr: Missionsfestgottesdienst. Pastor Frey-Lünen.
1¾ Uhr: Versammlung der Kinder auf dem Schulhofe in der Kampstraße zur Teilnahme an dem Kindergottesdienste in der reform. Kirche.

Nordberg.
Sonntag Exaudi, den 8. Mai cr.
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
11²⁰ Uhr: Kindergottesdienst.
Pfr. Lohmeyer.

Druck u. Verlag von C. May in Hörde

(Zweites Blatt).

Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Brombach in Kamen

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage „Für's Heim" monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim" dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 55. Sonnabend, den 7. Mai 1910. 38. Jahrgang.

Knaben-Garderoben!

Gürtelblusen-Anzüge hochmodern — Jede Preislage Mk. 8.00 bis 32.00

Schiller-Anzüge Jackenform. elegant und chic — Jede Preislage Mk. 8.00 bis 30.00

Kadett-Anzüge sehr apart — Jede Preislage Mk. 8.00 bis 28.00

Blusen-Anzüge offen und hoch geschlossen — Jede Preislage Mk. 2.00 bis 28.00

Sammet-Anzüge — Jede Preislage Mk. 6.00 bis 28.00

Norfolk-Anzüge der beliebte Faltenanzug — Jede Preislage Mk. 7.00 bis 36.00

Original Kieler-Anzüge
Original Engl. Anzüge
:: Bleyles-Anzüge ::

Glatte, 2-reihige Anzüge besonders dauerhaft — Jede Preislage Mk. 1.80 bis 13.00

Fasson-Anzüge Joppenform, ganz gefüttert — Jede Preislage Mk. 6.00 bis 18.00

Cord-Anzüge beste Spezial-Qualitäten — Jede Preislage Mk. 3.50 bis 14.00

Paletots und Pyjecks in tadellosem Sitz — Jede Preislage Mk. 2.50 bis 28.00

Knaben-Capes durchaus wetterfeste Qualität — Jede Preislage Mk. 2.50 bis 14.00

Kittel-Anzüge reizende Neuheiten — Jede Preislage Mk. 5.00 bis 24.00

Sweater-Anzüge die grosse Mode für kleinere Knaben, in rot, marine, blau und grau . . 2.00 bis 10.00

Wasch-Anzüge in allen Fassons . . . . . von 90 Pf. bis 18.00

Wasch-Blusen in allen Fassons . . . von 40 Pf. bis 10.00

Lüstre- und Tennis-Anzüge

Kieler Wasch-Anzüge
Hemdblusen
Sporthemden
Waschkleidchen und Kittel
Weisse Wasch-Anzüge
Sporthosen und Leibhosen
Hüte und Mützen in Stroh und Stoff.

Auswahl unter vielen Tausenden, jede Stoffart, jede Geschmacksrichtung vom einfachsten billigen Genre, vorzügliche Mittelqualitäten, bis zu den apartesten Original-Modellen. Infolge meines ganz gewaltigen Konsums und gemeinschaftlichen Einkaufs mit 14 Geschäften und durch Engagement und Alleinverkauf allererster Erzeugnisse ist meine Leistungsfähigkeit unerreicht.

Für den Verkauf von Knaben- und Jünglings-Garderoben dient die ganze I. Etage meiner Geschäftshäuser in einer Breite von 30 Meter und Tiefe von 60 Meter.

Das grosse Souterrain enthält riesige Reservelager.

Meine Auswahl ist **wesentlich grösser, meine Waren** — erstklassige, engagierte Fabrikate — sind **merklich besser** und **meine Preise** sind **erheblich billiger** wie in irgend einem anderen Geschäft.

J. Fischer, Dortmund

Ostenhellweg 22—24
Brüderweg 5—7.

Deutschlands grösstes Spezialhaus für Herren-, Knaben-, Sport- und Berufs-Kleidung.

! 4166

Aus aller Welt.

— **Der deutsche Kreuzer „Bremen"**, auf der Fahrt nach Chile unterwegs, wurde vom Sturme überrascht und schwer beschädigt. Drei Mann der Besatzung erlitten Beinbrüche; durch Explosion eines Fasses Benzin wurde ein Matrose tödlich verletzt.

— **Das Duell im Grunewald.** Der Kandidat der Medizin und Leutnant der Landwehrkavallerie, Eugen Meyer, brachte am 12. Nov. 1909 mit dem Tonkünstler Barlansky im Grunewald ein Pistolenduell zum Austrag. Das Kriegsgericht der ersten Division verurteilte Meyer wegen des Duells zu drei Monaten Festungshaft.

— **Selbstmordversuch eines Liebespaares.** In einem Hotel in Berlin, in der Nähe des Stettiner Bahnhofes, kehrten Dienstag abend ein junger Mann, der sich Franz Wendtland nannte und ein 19jähriges Mädchen, angeblich eine Berta Noack, ein und nahmen ein gemeinsames Zimmer. Mittwoch morgen gab der junge Mann auf seine Begleiterin einen Schuß ab und nahm dann Gift. Das Mädchen ist ungefährlich verletzt. Wendtland wurde nach der Charitee gebracht; sein Zustand scheint nicht lebensgefährlich zu sein.

— **Verhängnisvolle Musik.** In Mannheim scheute durch die plötzlich einsetzende Musik eines Karussels das Pferd eines Lastwagens und rannte in die Menge. Drei Kinder wurden überfahren. Ein 10jähriges Mädchen war auf der Stelle tot, ein zweites wurde schwer verletzt.

— **Doppelselbstmord.** Auf einer Wiese bei Frankfurt a. O. wurde gestern ein Liebespaar im Alter von 18 bis 20 Jahren erschossen aufgefunden. Die Personalien konnten noch nicht ermittelt werden.

— **Raubmord bei Leipzig.** Im Orte Portitz drangen Einbrecher in die Wohnung der 60jährigen Witwe Eismann ein, wurden indessen verscheucht. Später müssen sie jedoch zurückgekehrt sein, denn man fand die alte Frau gefesselt und erschlagen auf. Ihre Arme waren mit Riemen an die Beine geschnürt. — Die Mörder der Witwe Eismann sind inzwischen von der Kriminalpolizei festgenommen worden. Es sind die Stallschweizer Schwinger und Ziegenhenne, beide 25 Jahre alt. Sie sind geständig, um 2 Uhr nachts die Frau, um sie zu berauben, in ihrer Wohnung überfallen und geknebelt zu haben. An dem ihr in den Mund gepreßten Knebel ist die Frau erstickt.

— **Selbstmord eines Majors.** In dem Filzzug Lindau-München hat sich ein Reisender zweiter Klasse, der in Kempten eingestiegen war, bei der Station Buchloe den Hals durchschnitten. Der Schwerverletzte wurde durch Sanitätsmannschaften mit demselben Zuge nach München gebracht, wo er bald darauf starb. Es handelt sich um den Major a. D. Dr. phil. Zottmann, Bruder des in München lebenden Generalmajors z. D. und früheren Kommandanten von Germersheim. Ueber die Gründe zu dem Selbstmord ist nichts bekannt.

— **Verhaftung des Museumsdiebes.** Der Dieb, der den Einbruch in das Neue Museum für Altertümer in Christiania ausführte, ist verhaftet worden. Es ist ein vielfach vorbestrafter Arbeiter Peter Lund, der vor einiger Zeit als nicht zurechnungsfähig in einer Anstalt für Geistesschwache untergebracht wurde, von wo er am Montag flüchtete. Es wurden im ganzen etwa 75 Gegenstände gestohlen; um sich ihrer zu bemächtigen, hatte der Dieb alle Glaskisten, in denen sie untergebracht waren, zertrümmert.

•

Frau Hofrichters Entlassung.

Wie verlautet, soll das Verfahren gegen Frau Hofrichter, das die Staatsanwaltschaft bekanntlich wegen falscher Zeugenaussage eingeleitet hat, demnächst eingestellt werden. Eine Aufhellung, die der Mittwoch gebracht hat, spielt für Frau Hofrichter eine entlastende Rolle. Die Verhöre mit Hofrichter werden nach wie vor fortgesetzt. Es handelt sich darum, gewisse Widersprüche, die sich zwischen dem vom Garnisongericht konstruierten Indizienbeweis und seinem Geständnis ergeben haben, aufzuklären. Hofrichter schilderte, wie er mit seiner Frau das Verordnungsblatt las, wobei die Beförderung der Kameraden, die Frau Hofrichter kannte, zu der Bemerkung Anlaß gegeben haben soll: „Wenn ich den geheiratet hätte, wäre ich Frau Hauptmann." Erst danach will Hofrichter den Entschluß gefaßt haben, die Kameraden aus dem Wege zu räumen, doch ist dies unwahr, da er die Vorbereitungen zu dem Verbrechen bereits im Juni getroffen hat.

Nach einer anderen und neueren Meldung hat auch die Staatsanwaltschaft gegen Frau Hofrichter Anklage wegen ihres Verhaltens als Zeugin erhoben.

•

— **Ein neuer französischer Lenkballon.** Dem Pariser „Journal" zufolge wird gegenwärtig nach den Plänen des Ingenieur Labro für das Kriegsministerium ein ganz neuartiger Lenkballon gebaut, dem sechs von drei achtzigpferdigen Motoren angetriebene Schrauben eine Geschwindigkeit von 80 Kilometern verleihen sollen. Der Rauminhalt wird 5000 Kubikmeter betragen. Das Luftschiff, dessen beide Gondeln starr mit dem Ballonkörper verbunden werden sollen, wird den Namen „Fregatte" erhalten und bereits an den kommenden Herbstmanövern teilnehmen.

— **Während einer Reiterübung** des 12. Dragoner-Regiments in Nancy zeigte sich das Pferd eines Dragoners widerspenstig. Der Rittmeister befahl einem Unteroffizier, mit dem Säbel das Pferd zu schlagen. Das Pferd bäumte sich, wobei die Spitze des Unteroffiziersdegens dem Soldaten in die Lunge drang und den sofortigen Tod herbeiführte. Der schuldige Rittmeister erhielt 2 Wochen Arrest.

— **Eine furchtbare Tragödie** hat sich in der Petersburger Kaufmannsfamilie Grischin abgespielt. Der Bräutigam der Olga Grischin, ein Hauptmann der Gardeartillerie, erschoß im Streite seinen Schwager Michael und verwundete dann seine Braut und deren Schwager schwer. In der nächsten Woche sollte die Hochzeit des Hauptmanns mit Olga Grischin stattfinden. Der Täter wurde verhaftet.

Der Reichstag

erledigte am Mittwoch zunächst einige kleinere Vorlagen debattelos und verabschiedete dann in zweiter Lesung den Gesetzentwurf über die Entlastung des Reichsgerichts. Hier kam es zu Debatten über die Erhöhung der Gerichts- und Anwaltsgebühren für das Reichsgericht. Gegen diese Erhöhung wandten sich die Zentrumsabgeordneten Schmidt-Warburg und Kirsch, sowie der sozialdemokratische Abgeordnete Heine. Mit der knappen Mehrheit von 104 gegen 98 Stimmen wurde die Erhöhung gutgeheißen. Bei der von der Kommission beschlossenen Resolution, in den Etat die Mittel für einen weiteren Senatspräsidenten und sechs weitere Reichsgerichtsräte einzustellen, gab Staatssekretär Lisco im Namen der Verbündeten Regierungen die Erklärung ab, daß sie die Ueberzeugung habe, das Reichsgericht werde mit diesen Hilfsrichtern und der beschlossenen Einschränkung der Revisionsmöglichkeit nunmehr prompt arbeiten können. Auf keinen Fall würden die Regierungen zu einer weiteren Erhöhung der Revisionssumme greifen. — Das Stellenvermittlergesetz wurde nach kurzer Debatte in dritter Lesung verabschiedet. — Zu lebhaften Debatten kam es bei der dritten Lesung der

südwestafrikanischen Aufstandskosten.

Abg. Erzberger (Zentr.): Das Ergebnis der zweiten Lesung war teilweise erfreulich. Die Heranziehung der Gesellschaften zu den Kriegskosten ist zwar abgelehnt, aber doch die konservative Resolution angenommen worden, die die Regierung dazu auffordert! Redner wendet sich weiter gegen die Bezugnahme des Staatssekretärs auf Kaiser Wilhelm I. und den Fürsten Bismarck hinsichtlich der Lüderitzschen Erwerbungen, auf die sich die Kolonialgesellschaft mit ihren Ansprüchen stützt. Sollte die Zeitungsmeldung richtig sein, daß der neue Vertrag bereits unterzeichnet sei — jetzt zwischen zweiter und dritter Lesung — so wäre das sehr sonderbar. Dieser neue Vertrag wäre ein Unglück für Südwestafrika! Der Staatssekretär tut sich was zugute auf die 31 %, die er für das Reich herausschlägt; ich rechne 800 % Dividende für die Kolonialgesellschaft heraus; das soll ein günstiger Vertrag sein?

Staatssekretär Dernburg:

Was Herr Erzberger gesagt hat, ist nicht richtig. Erstens ist es unrichtig, daß sich auf den Vertrag mit Hoachanas die Ansprüche der Südwest-Gesellschaft stützen. Das Schiedsgericht müssen wir machen, weil wir eine Instanz, die über Rechtsfragen zu entscheiden geeignet ist, nicht haben. Wenn mit richtigen Waffen gekämpft werden soll, so muß auch das gesagt werden. Herr Erzberger meinte, ich hätte Privilegien weggegeben, aber auch da hat, er, wie das das seine Art ist, alles halb gesagt. Die Herren werden für das Plenum für allerlei Details versorgt, die sie gar nicht entscheiden können. Die Rechtsfrage ist für die Verwaltung entschieden durch die Gutachten des Reichsjustizamts. Es gibt aber auch Rechtsansprüche, die man nicht verfolgen darf, auch wenn sie gut sind. Hier stehen die Gutachten des Justizamts entgegen und mein Anstandsgefühl. Nachdem die Verwaltung das betreffende Gebiet als Gebiet der Gesellschaft anerkannt hat, kann sie jetzt nicht sagen, ich nehme alles zurück. Die Kolonialpolitik ist in das Parteigetriebe hineingezogen. Nicht von Herrn Erzberger, aber von Herrn Lattmann. Diesem habe ich schon einmal gesagt, lassen Sie das die nationale Sache sein, die es bisher gewesen ist! Es wird ein böser Rauhreif fallen, durch diese Verhandlungen; das kann ich Ihnen im voraus sagen. Meinen Landsleuten in Südwest rufe ich zu: Ihr hättet doch besser getan, mit der Verwaltung zu arbeiten, als Euch in das Parteigetriebe zu stürzen. Unter großer Erschwerung der Reichsmaschine hat man über acht Tage hier gekämpft. Und worüber hat man gesprochen? über Kriegskosten, Diamanten, Mittelstand, Liebig-Compagnie und andere Dinge. Herr Erzberger hat den guten Kern seines Antrages gelobt und die Kur a la Dr. Eisenbarth empfohlen, die er vornehmen will und an der Mutter wie Kind stirbt, Ich habe hier eingestanden für Aufrechterhaltung der Verträge und für Treu und Glauben, gegenüber einer opportunistischen Fiskalpolitik. Ich habe gestanden für Autorität der Behörden gegenüber Forderungen, die keine gesetzliche Basis haben. Ich habe gestanden für die berechtigten Interessen sowohl des Schutzgebiets als auch des Reiches, wie auch für den Schutz berechtigter Kapital Assoziationen gegenüber einer wirtschaftlichen Auffassung, die, wenn sie durchdränge, Millionen deutscher Arbeiter außer Brod setzte und unserer deutschen Wirtschaft und Handel und Schiffahrt den Todesstoß versetzte. Eingetreten bin ich für Unverletzlichkeit des Eigentums, für Politik der Ehrlichkeit und für den Fortschritt. (Stürm. Beifall.)

Abg. Dr. Semler (nationl.): Wir stimmen den programmatischen Ausführungen des Staatssekretärs zu. Herr Erzberger hat mir vorgeworfen, daß ich an den Gesellschaften beteiligt sei und daher hier nicht mitreden dürfte. Dabei habe ich Herrn Erzberger gefragt, ob irgend etwas bedenkliches in meiner Beteiligung an einer solchen Gesellschaft liege, und er hat das verneint! (Hört, hört! links.) Man darf die Tätigkeit eines Abgeordneten überhaupt nicht deswegen diskreditieren, weil er an einer Sache beteiligt ist, sonst dürften wir ein Branntweingesetz hier überhaupt nicht machen. (Sehr richtig bei den Soz.) Herrn Erzbergers Berechnungen sind ganz falsch. Ich habe keinerlei Interessen verfolgt, sondern nur immer pflichtgemäß gehandelt. (Beifall.) — Abg. Wiemer (Volkspartei): Die ganze Aktion war falsch eingeleitet und mußte mißglücken. Aus den Worten des Staatssekretärs klang eine gewisse Bitterkeit heraus; das ist begreiflich. Die Erregung in Südwest durch diese Aktion ist nicht gedämpft, sondern gesteigert worden. Wenn wir auch nicht jede Maßnahme des Staatssekretärs billigen, seine Gesamtpolitik unterstützen wir. (Beifall.) — Abg. Erzberger (Ztr.): Wenn Lücken in meiner Darstellung sind, so kenne ich doch nicht alle Akten! Das deutsche Volk weiß genau, um was es sich hier handelt. Nur die stärkere Heranziehung des Kapitals in den Kolonien, das versteht jeder Bauer. (Sehr richtig i. Ztr.) — Abg. Ledebour (soz.) nachdem dieser Antrag, die Kriegskosten durch eine Wertzuwachssteuer zu decken, abgelehnt ist, stimmen wir gegen die Vorlage.

Die Vorlage wird schließlich unverändert in der Fassung zweiter Lesung angenommen, worauf sich das Haus vertagt.

Abgeordnetenhaus.

Das Haus setzte Mittwoch die dritte Lesung des Etats beim Kultusetat fort, der nach kurzer Debatte angenommen wurde, ebenso darauf der Eisenbahnetat. Bei der folgenden Beratung des Bauetats traten die Abgg. Röchling (Nationall.) und Schreiner (Zentr.) lebhaft für die Mosel-Saarkanalisierung ein. — Unterstaatssekretär Frhr. Coels von der Brügghen erwiderte: Die wirtschaftlichen Folgen einer solchen Maßnahme, die 700 Millionen kosten würde, sind noch nicht genügend geklärt; es würde im preußischen Staatsinteresse bedenklich sein, so hohe Aufwendungen im Interesse einer Kanalisation zu machen, die zum großen Teil eine nichtpreußische ist.

Im weiteren Verlauf der Debatte befürworteten mehrere Redner den Bau eines Ems—Hunte-Kanals, während von anderer Seite die Befürchtung ausgesprochen wurde, daß die Schiffahrt auf der unteren Ems, namentlich die Emdens, durch den Bau dieses Kanals schwer geschädigt werde. — Unterstaatssekretär Freiherr Coels von der Brügghen erklärte: Wenn sich die Vorteile und Nachteile, die der Kanalbau für die preußischen Landesteile haben wird, übersehen lassen, dann werden wir gemäß unserer früheren Zusage an den Landtag herantreten und ihn ersuchen, zu den Projekten Stellung zu nehmen. — Darauf wurde auch dieser Etat genehmigt.

Ohne erhebliche Debatte, in deren Verlauf Justizminister Dr. Beseler erklärte, auf das Examen allein werde bei der Anstellung von Assessoren nicht der entscheidende Wert gelegt, sondern auch ihre praktische Bewährung falle ins Gewicht, wurde darauf der Justizetat bewilligt und sodann der gesamte Etat gegen die Stimmen der Sozialdemokraten in dritter Lesung angenommen.

Zum Unfall des „Z II"

wird in einem aus Köln kommenden Telegramm folgendes mitgeteilt: Zu der Forderung der „Köln. Ztg.", alsbald nach dem Abschluß der Untersuchung über die Zeppelinkatastrophe der Oeffentlichkeit rücksichtslos Aufklärung über die Ursache des Unglücks zu geben, können wir mitteilen, daß hervorragende Parlamentarier, mit den nötigen Unterlagen ausgerüstet, Gelegenheit nehmen werden, im Reichstage die Gründe darzulegen, die das Unglück verursacht haben, und die in der Hauptsache darin zu suchen sind, daß zwischen der militärischen und der technischen Leitung des Zeppelinkreuzers nicht das Einvernehmen herrschte, das namentlich dann nötig ist, wenn ein Offizier das Kommando über den Ballon führt, der noch nicht eine Dauerfahrt, geschweige eine Nachtfahrt bei stürmischer Witterung mitgemacht hat. Man komme nur nicht immer mit der Bemerkung: lediglich der Sturm habe das Unglück verursacht! Als in Homburg die Rückfahrt erfolgen sollte, wurde im letzten Augenblick noch ein Offizier als Gast mitgenommen und an dessen Stelle, da das Schiff überladen war, ein erprobter Steuermann ausgesetzt. In Limburg wurde dem militärischen Befehlshaber dringend angeraten, bei dem stürmischen Wetter in der Luft zu bleiben oder nach Homburg zurückzukehren, wo das Schiff entsprechenden Schutz finden konnte, keineswegs aber im engen Lahntale niederzugehen. Indessen der verantwortliche Hauptmann befahl die Landung, ohne nach der übrigens vorschriftswidrigen Verankerung des Ballons dafür zu sorgen, daß die Gondeln bemannt blieben. Das alles und noch mehr dürfte der Gegenstand lebhafter Debatten im Reichstage werden.

Nicht auf Befehl des Kaisers!

Die amtliche Berliner Korrespondenz schreibt zum Unfall des Luftschiffes „Z. II": Die Presse beschäftigt sich naturgemäß dauernd mit Erörterung der näheren Umstände, die zum Verlust des „Z. II" geführt haben. Es ist wohl selbstverständlich, daß die Militärverwaltung, sobald sie mit einiger Sicherheit die Vorkommnisse geklärt hat, der Oeffentlichkeit das Ergebnis mitteilen wird. Eins steht jedenfalls heute schon fest: Die Behauptung, Seine Majestät der Kaiser habe den Befehl zur Fahrt nach Homburg gegeben oder dazu aufgefordert, trifft nicht zu. Die Fahrt ist vielmehr von den bei der Kölner Luftschiffübung beteiligten militärischen Dienststellen als ein Teil des vorbereiteten Uebungsprogramms aus eigenem Antriebe veranlaßt worden.

Seine Majestät hatte sogar noch auf schwankende Witterungs- und Windverhältnisse im Taunusgebiet aufmerksam gemacht. Die Leitung der Kölner Luftschiffübung glaubte aber an ihrer Absicht festhalten zu dürfen, da die sachverständigen Mitteilungen über die voraussichtlichen Wetterverhältnisse beim Antritt der Fahrt nicht ungünstig lauteten. Weiteres darüber muß noch vorbehalten bleiben.

„Fritz Karl piquiert."

Ein Brief des „roten Prinzen".

In eingeweihten Kreisen war es niemals ein Geheimnis, daß das Verhältnis des verstorbenen Prinzen Friedrich Karl von Preußen, des Generalfeldmarschalls, zu seinem Onkel, dem Kaiser Wilhelm, während seiner letzten Lebensjahre — der Prinz starb am 15. Juni 1885 — außerordentlich viel zu wünschen übrig ließ. Der Prinz fühlte sich zurückgesetzt. Er glaubte, daß den Verdiensten, die er als Heerführer in drei siegreichen Kriegen erworben hatte, nicht genug Anerkennung zuteil wurde. So zog er sich grollend vom Hofe zurück und kam mit dem Kaiser kaum noch anders als dienstlich in Berührung.

Daß er auch bei solchen Gelegenheiten nicht Herr seines Mienens wurde, beweist ein merkwürdiger Brief, der demnächst in einer Sammlung von Autographen zur Versteigerung gelangen wird. Der acht Seiten lange Brief ist am 20. September 1880 von Schloß Brühl aus geschrieben und an den Prinzen Karl von Preußen, den Vater des Prinzen, gerichtet. Prinz Friedrich Karl berichtet darin von militärischen Uebungen und Manövern am Rheine, an denen er teilgenommen und denen der Kaiser Wilhelm I. beigewohnt hat, und spricht sich sehr erbittert über den Kaiser und die Kaiserin aus. Eine Stelle des Briefes lautet wörtlich: „Die Rüstigkeit des Königs und sein ungeschwächtes Interesse an 100-mal Gesehenem war sehr auffallend. Er war gnädig und gütig nach jeder Richtung, nur nicht gegen den Schreiber dieses, hatte kein Wort der Erinnerung dafür, daß auch ich 11 Jahre das 3. Corps und daß ich es siegreich durch 3 Feldzüge führte. . . . Für Ihro Majestät (die Kaiserin Augusta), welche schließlich recht übel aussah, waren Viele, zu Denen ich natürlich gehörte — Luft."

Der Prinz beschwert sich dann auch darüber, daß er auf Befehl des Kaisers, seiner Meinung nach ganz überflüssigerweise, bei einer militärischen Uebung dabei sein mußte, ohne mehr helfen zu dürfen, als nebenher zu reiten. Das Mißtrauen des Prinzen geht so weit, daß er glaubt, das nur in seiner Einbildung bestehende Uebelwollen des Kaisers gegen ihn erstrecke sich auch auf seinen Sohn, den jugendlichen Prinzen Friedrich Leopold. Der Kaiser habe nicht erlaubt, daß der Knabe zu einem Zapfenstreich ins Palais komme. Der Prinz fügt hinzu: „Warum dies? Uebelwollen, nur weil ich darum gebeten!"

In der königlichen Familie war das ungerechte Urteil des Prinzen Friedrich Karl über seinen Oheim allgemein bekannt. Und der Empfänger des Briefes, des Prinzen Vater, begnügt sich denn auch mit der trockenen Randbemerkung: „Wie immer Fritz Carl aigrirt und piquirt gegen den Kaiser!" . . .

Der Kampf im Baugewerbe.

Ueber den Umfang der Aussperrung im deutschen Baugewerbe liegen jetzt endlich authentische Zahlen nach den Feststellungen der Arbeiterorganisationen vor. Reichstagsabg. Bömelburg, der Hauptvorsitzende des Zentralverbandes der Maurer Deutschlands, berichtete in einer Berliner Maurerversammlung, die bei Keller in der Koppenstraße stattfand, über die Zahl der Ausgesperrten. Nach den Ermittelungen der Arbeiterorganisationen sind im ganzen 127 068 organisierte Bauarbeiter (Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter) aus allen vier beteiligten Verbänden ausgesperrt. Da ein großer Teil der Ausgesperrten anderweitig Arbeit gefunden hat oder abgereist ist, kommen für die Unterstützung durch die Organisationen in Frage 113 441. Die Mitglieder des Arbeitgeberbundes beschäftigen im ganzen 300 500 Arbeiter. Die Aussperrung erstreckt sich also bisher kaum auf die Hälfte der Beschäftigten.

Auf die einzelnen Berufe verteilen sich die Zahlen in folgender Weise: In 529 Zweigvereinen des Zentralverbandes der Maurer, die 127 129 Mitglieder zählen, sind 64 361 Mitglieder ausgesperrt. Im Verband der baugewerblichen Hilfsarbeiter sind in 229 Zweigvereinen 23 983 Mitglieder ausgesperrt. Im Zimmererverband sind rund 20 000, im Christlichen Bauarbeiterverband 13 224 Mitglieder ausgesperrt.

Deutschland.

— **Der Kaiser** wohnte Donnerstag mit dem, in Wiesbaden zum Vortrage eingetroffenen, Reichskanzler und den Herren der Umgebung dem Militärgottesdienst in der Marktkirche bei.

— **Die Reichstagskommission** für das Wertzuwachssteuer-Gesetz erledigte in zweiter Lesung ohne wesentliche Aenderungen die §§ 1—19, wobei § 12 bis zur Beratung des § 49 zurückgestellt wurde. In § 14 wurde auf Antrag Dr. Neumann-Hofer (Vp.) folgender neuer Absatz 4 eingefügt:

„Werden Teile eines örtlich wirtschaftlich zusammenhängenden Grundbesitzes durch verschiedene Umstände von demselben Veräußerer oder von dessen Erben innerhalb zweier Jahre veräußert, so werden die Umsätze bezüglich der Besteuerung des Wertzuwachses in der Weise als ein Ganzes behandelt, daß der Veräußerer berechtigt ist, bei der Berechnung des Wertzuwachses von der Wertsteigerung des einen Teils des Grundstücks den bei der Veräußerung des anderen Teils etwa eingetretenen Verlust abzuziehen. Die Wertzuwachssteuer wird bei den einzelnen Umsätzen fällig; etwa zuviel gezahlte Steuer wird nach dem letzten Umsatze erstattet."

Der § 15 erhielt in Ziffer 2 die folgende Fassung (Anträge Cuno, Vp., und Fervers, Ztr.): „Von dem Veräußerungspreise sind in Abzug zu bringen auf Antrag des Steuerpflichtigen der Betrag, um den nachweislich während der Besitzzeit, jedoch nicht länger als für 15 zusammenhängende Jahre der Besitzdauer, der aus dem Grundstück erzielte Ertrag hinter 3 v. H. des Erwerbspreises zurückbleibt." — Darauf vertagt sich die Kommission auf Freitag.

— **(Das Reichswertzuwachssteuergesetz bleibt unerledigt.)** Der Seniorenkonvent des Reichstages verständigte sich dahin, daß auf den Versuch, die Wertzuwachssteuer noch vor dem Herbst zustande zu bringen, verzichtet werden soll. Der Seniorenkonvent war darüber einig, daß eine Ueberhastung der Beratungen unter allen Umständen vermieden werden müsse. Aber für eine gründliche Durchberatung würde die Zeit bis Pfingsten nicht ausreichen. Hieran hält der Seniorenkonvent fest, trotz der von den Verbündeten Regierungen geltend gemachten Bedenken.

— **Die Kalikommission** hat am Mittwoch die zweite Lesung des Kaligesetzentwurfs beendet und damit die Gewähr geschaffen, daß das Gesetz noch vor Pfingsten unter Dach und Fach gebracht wird.

— **In der Budgetkommission** des Reichstages teilte der Vorsitzende Freiherr von Gamp (Reichsp.) mit, daß die Reise der Budgetkommission nach dem westdeutschen Industriegebiet nunmehr für den 18. bis 25. Mai geplant ist. — Für die Behandlung der Frage der Diäten für die Sommerkommissionen (Reichsversicherungsordnung und Strafprozeßordnung) wurde eine Subkommission eingesetzt. — Das Kolonialbeamtengesetz wurde mit einigen unwesentlichen Abänderungen in zweiter Lesung angenommen.

— **Der Gesetzentwurf** für Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von staatlichen Arbeitern und gering besoldeten Staatsbeamten ist dem Abgeordnetenhause zugegangen. Der Entwurf fordert 12 Mill. Mk., die zu den bereits für diese Zwecke bewilligten 120 Mill. Mk. hinzutreten. Die Mittel werden durch eine Anleihe gedeckt. An Stelle der Schuldverschreibungen können vorübergehend Schatzanweisungen ausgegeben werden.

— **(Dernburg dementiert.)** Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, daß der Vertrag mit der Deutschen Kolonialgesellschaft und dem Reichskolonialamt vollzogen sei, entspricht, wie das Kolonialamt durch „Wolffs Büro" erklären läßt, nicht den Tatsachen. Die Verhandlungen sind noch nicht zu Ende.

— **(Der Generalstabschef im „M. III.")** Mittwoch nachmittag erschien der Chef des Großen Generalstabes v. Moltke im Automobil in Tegel, um den Militärluftkreuzer zu besichtigen. Er ließ sich in der Ballonhalle das Luftschiff eingehend erklären und eine Propellerprobe vornehmen. Alsdann wurde das „M. III" ins Freie gezogen und zum Aufstieg fertig gemacht. Herr v. Moltke bestieg selbst die Gondel, in der sich noch Major Sperling als Führer und Major Groß befanden. Bei einem Westwind von 6 bis 8 Sekundenmetern erhob sich der Kreuzer zu einer Höhe von etwa 200 Metern, um nach einer zweistündigen Fahrt wieder glatt auf dem Tegeler Schießplatz zu landen.

— **(Graf Zeppelin in Wien.)** Wie nunmehr bestimmt feststeht, wird Graf Zeppelin mit dem Luftschiff „Z. III" am 6. Juni in Wien eintreffen. Kaiser Franz Josef wird, sobald das Luftschiff etwa in Korneuberg gesichtet wird, von dessen Herannahen benachrichtigt werden. Der Kaiser wird sich sodann nach der Semmeringerheide begeben, wo der „Z. III" in Anwesenheit des Kaisers landen wird. Graf Zeppelin wird mit seinem Luftschiff die Stadt Wien in einer Höhe von 200 Metern überfliegen und daher überall gut sichtbar sein. Dieses Arrangement ist von dem Neffen des Grafen Zeppelin, der dieser Tage in Wien weilte, getroffen worden.

— **(Neue Polenpartei.)** Die Gründung einer neuen Polenpartei ist beabsichtigt. Ein Gründungsaufruf, unterzeichnet von 70 angesehenen, der gemäßigt-konservativen Richtung angehörenden Polen ist bereits im Umlauf. Danach will die neue Partei, die „Polnischer Nationalverband" heißt folgendes: Aufklärung der polnischen Gemeinschaft über nationale, politische und allgemeine Fragen auf polnisch-katholischer Grundlage, Vorbereitung einer einheitlichen Aktion der gesamten polnischen Gemeinschaft in öffentlichen Angelegenheiten, soweit dies das polnisch-nationale Interesse erfordert, bedingungslose Unterstützung legaler Wahlbehörden, welche sich die polnische Gemeinschaft selbst gegeben hat.

— **(Der Deutsche Handelstag und die Wertzuwachssteuer.)** In Sachen der Wertzuwachssteuer hat der Präsident des Deutschen Handelstages am 29. April an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, worin erneut um die Vernehmung von Sachverständigen gebeten wird. Es wird die Bitte hinzugefügt, es möge eine Zusammenstellung der von der Kommission in erster Lesung gefaßten Beschlüsse alsbald veröffentlichen und zwischen der ersten und der zweiten Lesung ein so großer Zeitraum gelassen werden, daß die beteiligten Kreise auf Grund einer solchen Veröffentlichung zu den Beschlüssen Stellung nehmen und etwaige Bedenken für die zweite Lesung zur Geltung bringen können.

Ausland.

Frankreich.

— **(Dünkirchen im Belagerungszustand.)** Die Situation in Dünkirchen ist nach wie vor sehr ernst. In der Stadt stockt jeder Verkehr. Die Bankhäuser und die Mehrzahl der Geschäfte sind geschlossen, die Straßenbahn hat ihren Betrieb vollständig eingestellt. Die Stadt befindet sich im Belagerungszustand.

— **(Ein geheimnisvolles Luftschiff.)** „Echo de Paris" teilt unter Sperrdruck mit, daß in der Dienstag-Nacht ein unbekanntes lenkbares Luftschiff über dem Fort von Toul gesichtet worden sei.

Türkei.

— **(Demission des türkischen Kabinetts?)** Von kompetentester Seite verlautet, daß, falls wider Erwarten die Kammer in ihrer Opposition gegen die Bewilligung der Gehälter für des Sultans Schwiegersöhne verharren sollte, der Großwesir die Demission des gesamten Kabinetts überreichen werde. Doch kann schon heute gesagt werden, daß der Sultan die Demission nicht annimmt, sondern die Regierung beauftragen wird, das Parlament aufzulösen und zu Neuwahlen zu schreiten.

Japan.

— **Die Besorgnis** vor einem koreanischen Aufstand muß sehr groß in Japan sein. Der „Newyork Herald" meldet aus Yokohama, das Kriegsministerium habe angeordnet, daß die Divisionen, die im Westen Japans stationiert sind, ständig bereit seien, im Falle eines allgemeinen Aufstandes in Korea sofort dorthin abzugehen.

Amerika.

— **Der Streit** zwischen Peru und Ecuador ist in ein kritisches Stadium eingetreten. Eine Truppenabteilung von Ecuador ist gegen die Grenze Perus vorgerückt.

Kolonien.

— **Der deutsch südwestafrikanische Landesrat** in Windhuk ist Dienstag geschlossen worden. Einstimmig erklärten die nicht beamteten Mitglieder des Landesrats, daß sie der Dernburgschen Kolonialpolitik nicht mit Zuversicht folgen könnten.